

## Die Haltung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg im Umgang mit menschlichen Überresten (Kurzfassung)

Stand Mai 2022

Menschliche Verstorbene gehören im musealen Kontext zum sensiblen Sammlungsbestand. Diese Sichtweise hat sich zunächst in ethnologischen Museen durchgesetzt. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Debatte um das Ausstellen und Bewahren von sowie das Forschen an menschlichen Überresten – auch Gebeine, Mumien und Präparate – in archäologischen und naturkundlichen Sammlungen verstärkt. Fragen nach der Herkunft und den Kontexten, aus denen Verstorbene oder Teile von ihnen ins Museum gelangt sind, spielen zunehmend eine wichtige Rolle. Maßstab und Grundsatz sind, dass jeder Mensch eine Würde besitzt, die es auch nach dem Tod zu respektieren gilt.

Das Natur und Mensch hat nachfolgend einige Punkte gelistet, denen wir uns verpflichtet fühlen:

- Auch wenn menschliche Überreste bzw. human remains (eurozentristische Sichtweise) oder Ahnen (Sicht von Nachkommen) in Museen verwahrt werden, betrachten wir sie als Menschen und nicht als museale Objekte.
- Bei ihrer Ansprache ist eine Objektivifizierung zu vermeiden, stattdessen können sie als Gebeine, Verstorbene, Vorfahren oder als Schädel, Kopf, Mumie, Moorleiche, Embryo direkt angesprochen werden. Verletzende oder nicht mehr zeitgemäße Begriffe sind zu vermeiden.
- Das Natur und Mensch will die Verstorbenen, die es bewahrt, sowohl in der Ausstellung respekt- und würdevoll ausstellen als auch im Magazin ebenso lagern. Dazu zählen geeignete Räumlichkeiten und eine saubere Verpackung.
- Menschliche Überreste aus archäologischen Kontexten werden bewusst ausgestellt, weil wir der Meinung sind, dass sie zur Sensibilisierung im Umgang mit Verstorbenen und Lebenden beitragen. Durch Anschauung und die zugehörige Dokumentation helfen sie, komplizierte Inhalte zu vermitteln. Diese Sichtweise wird in Abständen evaluiert.

- Der Umgang mit Toten unterliegt kulturell geprägten und religiösen Vorstellungen, die in der Vergangenheit und teilweise noch heute von privaten Personen, Wissenschaftler:innen und Museen nicht geachtet wurden. Um die Gefühle Dritter und Angehöriger nicht zu verletzen, verzichtet das Natur und Mensch bewusst darauf, die Gebeine von Menschen aus ehemaligen Kolonien auszustellen. Gleichwohl sucht das Museum den Dialog mit den Angehörigen, um Gebeine zu repatriieren und sich über die Aufbewahrung und Zugänglichkeit auszutauschen.
- Das Natur und Mensch zeigt keine Moorleichen, Mumien oder andere Gebeine, bei denen die Herkunft nicht bekannt ist.
- Die Moorleichen und Mumien in der Ausstellung sollen nicht fotografiert und öffentlichkeits- oder werbewirksam publik gemacht werden. Fotos zu Dokumentationszwecken, die eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema zum Zweck haben (z.B. im schulischen Kontext), sind erlaubt.
- Das Natur und Mensch erwirbt keine menschlichen Überreste mehr aktiv. Allerdings nimmt es sie bei Bedarf „vom Markt“, vermittelt kompetente Ansprechpersonen und/oder sorgt für eine Bestattung.